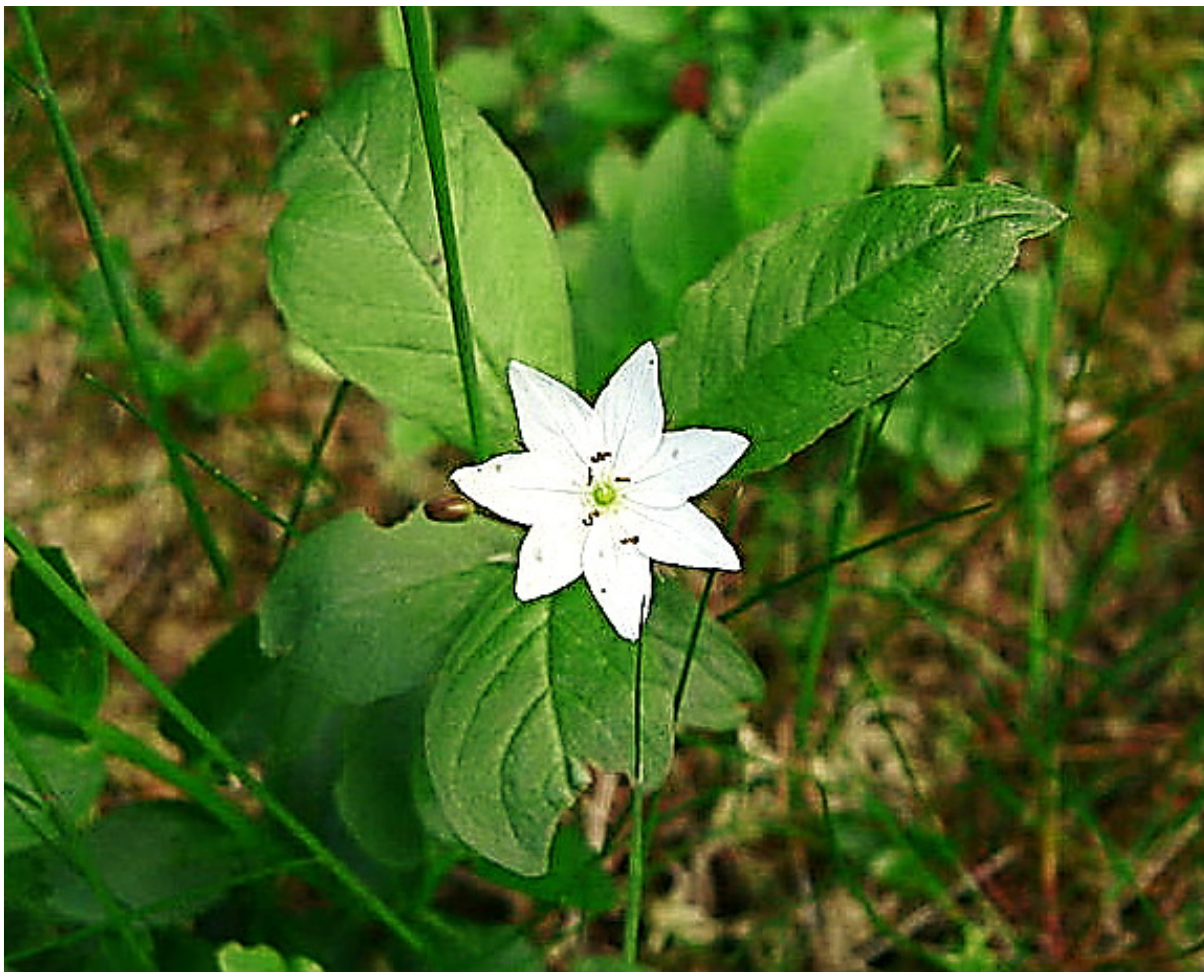


BioRegio Bayern 2020
Wettbewerb "Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen" –
Auslobung 2018/19



Bewerbung zur Anerkennung als

staatlich anerkannte
Öko-Modellregion Siebenstern

Bad Alexandersbad, Nagel, Tröstau,
Weißensstadt, Wunsiedel

Fichtelgebirge



INHALT

1 AUSGANGSLAGE UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN ANALYSE

1.1 GEMEINDEN UND MODELLGEBIET

1.2 LANDWIRTSCHAFT UND LEBENSMITTELHANDWERK IM GEBIET

1.3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN ANALYSE DES ÖKOLANDBAUS UND DER ÖKOLEBENSMITTELWIRTSCHAFT

1.4 ENTWICKLUNGSZIELE DER ÖKO-MODELLREGION

2 PROJEKTBECHREIBUNG

2.1 DARSTELLUNG VON PROJEKTEN ZUM THEMA ÖKOLANDBAU UND ÖKOLEBENSMITTEL

2.2 DARSTELLUNG VON ENTWICKLUNGSPOTENZIALEN UND DER KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

3 VERKNÜPFUNG MIT THEMEN DER REGIONALENTWICKLUNG



1 AUSGANGSLAGE UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN ANALYSE

1.1 GEMEINDEN UND MODELLGEBIET

CHARAKTERISTIK DES GEMEINDEVERBUNDS

Die Gemeinden Bad Alexandersbad, Nagel und Tröstau sowie die Städte Weißenstadt und Wunsiedel gehören zum Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge im Regierungsbezirk Oberfranken und liegen vollumfänglich im Naturpark Fichtelgebirge. Gemeinsam umfassen sie eine Fläche von rund 133 Quadratkilometern und haben insgesamt 17.236 Einwohner (Stand: 30.06.2018). Nach dem Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 liegen alle fünf Kommunen im Allgemeinen ländlichen Raum und gelten als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“.

Bad Alexandersbad ist Mineral- und Moorheilbad und mit 957 Einwohnern das kleinste staatlich anerkannte Heilbad Bayerns. 2008 wurde ein Masterplan für das Heilbad entwickelt und schrittweise umgesetzt. Das Thema „Gesundheit“ wurde als das Alleinstellungsmerkmal für Bad Alexandersbad begriffen: Bad Alexandersbad versteht sich nicht länger nur als „Reparaturbetrieb“, sondern richtet sich neu aus auf Prophylaxe mit dem Motto „Natur erleben – Entschleunigen – Kraft tanken“. Die erste Kaltwasserheilstätte in Bayern bietet heute Platz für zahlreiche Kur- und Gesundheitsangebote. Seit 2017 ist das „Alte Kurhaus“ mit dem „Neuen Kurmittelhaus“ zum „ALEXBAD“ verschmolzen.

Der staatlich anerkannte Erholungsort **Nagel** liegt inmitten einer einzigartigen Naturlandschaft. Das Zusammenspiel von Landschaft, Lage und Klima schafft einen idealen Lebensraum für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, in der vor allem Wildkräuter von besonderer Bedeutung sind. Auf geschützten Biotopflächen wächst eine Vielzahl von zum Teil seltenen Kräutern. Das Gemeindegebiet Nagel hat die meisten geschützten FFH-Biotop-Flächen in Bayern. Drei Blumen- und Kräutergärten und das „Haus der Kräuter“ sind die Grundlage für das „Kräuterdorf Nagel“. Zertifizierte Kräuterführerinnen bieten Vorträge, Kochkurse, Wanderungen und Workshops rund um die Themen Kräuter und Natur an.

Umrahmt von dicht bewaldeten Höhen liegt die Gemeinde **Tröstau**. Tröstau bietet ein besonderes Angebot an Freizeitmöglichkeiten auf internationalem Niveau. Dazu gehört unter anderem eine 18-Loch Champions-hip-Golfanlage, ein Flugplatz für Segel- und Motorsegelflugzeuge sowie eine Reitanlage und Tennisplätze.

Weißenstadt ist staatlich anerkannter Erholungsort mit Heilquellenkurbetrieb. Wahrzeichen ist der Weißenstädter See. Mit der Eröffnung eines Kurzentrums am See 2007 begann eine neue Entwicklung in Richtung Gesundheitstourismus. Die Quelle, aus der das Kurzentrum mit radonhaltigem Wasser versorgt wird, wurde 2009 als Heilquelle anerkannt. Seit 2013 wird aus 1.835 m Tiefe Thermalwasser mit einer Temperatur von 53°C gefördert. Das Wasser ist mit 9 mg/l eines der stärksten fluoridhaltigen Wässer Deutschlands und für eine Granitgegend außergewöhnlich in seiner Mineralisation. Die Thermalwasserbohrung ist die tiefste Bohrung Deutschlands im Granit und war Grundlage für das 2016 eröffnete Siebenquell® GesundZeitResort, ein Vier-Sterne-Superior-Hotel mit Fitness- und Therapie-Angebot sowie Thermenlandschaft mit Wasser- und Saunawelt. Weißenstadt befindet sich auf dem Weg zur Anerkennung als Heilbad.

Wunsiedel ist Kreis- und Festspielstadt. Die Luisenburg-Festspiele mit mehr als 140.000 Besuchern pro Jahr, finden alljährlich im ältesten Freilichttheater Deutschlands vor der Kulisse des größten Felsenlabyrinths Europas statt. Zwischen 2010 und 2013 erfolgte hier ein Umbau, bei dem das Bühnenhaus vergrößert und der Zuschauerraum sowie das Zeltdach erneuert wurden. Seit 2008 setzen Wunsiedel und die SWW Wunsiedel GmbH verstärkt auf regenerative Energien und nachhaltige Technologien. Die Nutzung von Solarenergie, Holz und Abfall als nachwachsende Rohstoffe und Energieträger, Erdgas als Kraftstoff und moderne Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung erzielt inzwischen bundesweite Aufmerksamkeit und Anerkennung.

ANLASS, ZIELE UND ORGANISATION DER BISHERIGEN ZUSAMMENARBEIT

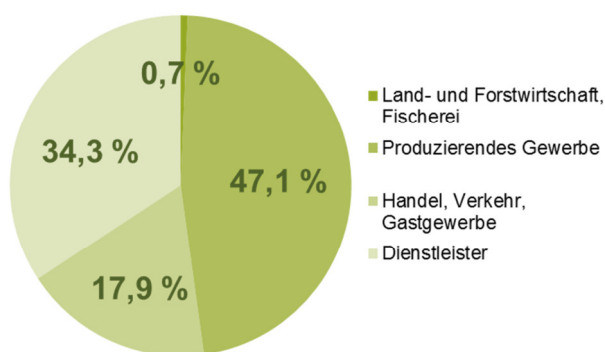
1978 gründeten die Gemeinden Bad Alexandersbad, Nagel und Tröstau eine Verwaltungsgemeinschaft, in der seither zentrale gemeindliche Aufgaben gemeinschaftlich erledigt werden. Vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken werden die drei Gemeinden in der Integrierten Ländlichen Entwicklung „Raumpartnerschaft Fichtelgebirge“ unterstützt. Bad Alexandersbad und Weißenstadt arbeiten gemeinsam mit zwei weiteren Kurorten im Fichtelgebirge in der ILE „Gesundes Fichtelgebirge“ zusammen – eine ILE, die nicht primär räumlich, sondern über eine inhaltliche Klammer definiert ist. Die Kommunen Wunsiedel, Tröstau und Nagel sind gemeinsam mit der SWW Wunsiedel GmbH, drei weiteren Kommunen und zwei kommunalen Unternehmen Gesellschafter der ZunkunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH (ZEF). Das gemeinsame Ziel ist die regionale sowie regenerative Energieversorgung und damit die Steigerung von Versorgungssicherheit und Lebensqualität der Bürger im Fichtelgebirge. Alle fünf Gemeinden sind Mitglied in der LEADER-Aktionsgruppe Fichtelgebirge-Innovativ bzw. haben bereits Projekte über LEADER umgesetzt.



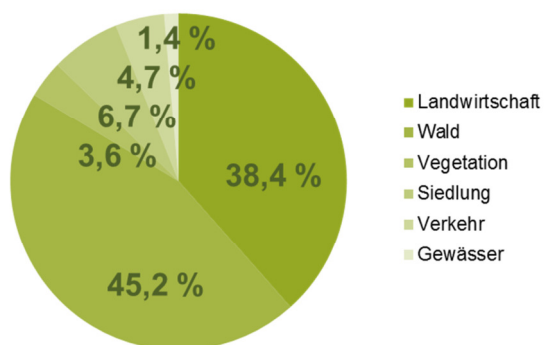
1.2 LANDWIRTSCHAFT UND LEBENSMITTELHANDWERK IM GEBIET

Über 100 Jahre lang war die Porzellanindustrie im Landkreis Wunsiedel i. F. der strukturbestimmende Wirtschaftszweig als Basis der ökonomischen Entwicklung. Die Öffnung der Märkte in den Neunzigerjahren zwang die Wirtschaft in der Region zu einem umfassenden Strukturwandel. Nur in spezialisierten Bereichen hat sich die Porzellanindustrie behauptet. Weitere Branchen, allen voran Metallindustrie, Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung und Ernährungsindustrie, haben sich positiv entwickelt und stellen heute einen Großteil der Arbeitsplätze. Der besondere Standortvorteil des Landkreises Wunsiedel i. F. ergibt sich aus dem Zusammenwachsen Europas. In der Mitte zwischen Frankfurt und Prag, Berlin und München gelegen ist die Region zur Drehscheibe im Ost-West und Nord-Süd Verkehr geworden und hat über die A 93 und A 9, sowie die B303 beste Anbindungen in alle Richtungen. Noch heute hat der Landkreis eine der höchsten Industriedichten in Europa.

Durch den Übergang von der regionalen Wirtschaftstradition in der Holzver- und Steinbearbeitung zur anschließenden Porzellanindustrie hat die Landwirtschaft gemessen am Anteil an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern mit unter einem Prozent (Stand: 30.06.2016) eine untergeordnete Rolle in der Region. Räumlich ist die Land- und Forstwirtschaft jedoch von großer Bedeutung: mit über 83 % der Gebietsfläche dominieren Landwirtschafts- und Waldflächen deutlich das regionale Landschaftsbild (Stand: 31.12.2016).



Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer



Flächenerhebung für den Landkreis Wunsiedel i. F.

Wichtigste Anbaukulturen sind Sommergerste und Futtergetreide. Land- und Forstwirte bauen zudem nachwachsende Rohstoffe für die energetische und stoffliche Verwertung an. Ca. 30 % der landwirtschaftlichen Fläche wird als Grünland für die Milchviehhaltung genutzt. Allgemein ist ein Rückgang der viehhaltenden Betriebe erkennbar. So nimmt die Zahl der Milchkuhhalter im Dienstgebiet des AELF Münchberg zuletzt um ca. 4 % pro Jahr ab. In der Modellregion Siebenstern sind neun Betriebe im Bereich „Direktvermarktung“ und fünf Betriebe im Bereich „Agrartourismus“ (Urlaub auf dem Bauernhof) aktiv.

Die Land- und Forstwirtschaft wird angesichts ihrer wirtschaftlichen Wurzeln und der räumlichen Präsenz von großer Bedeutung für die Region bleiben. Gerade durch die starke Verankerung der Land- und Forstwirtschaft im regionalen Bewusstsein kann die Tradition sowohl in touristischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht genutzt und so regionale Wirtschaftskreisläufe erschlossen werden.

Auch der proaktive Umgang mit und eine sich dadurch entwickelnde Bewusstseinsstärkung für die heimische Flora und Fauna stellt eine Chance dar. Zudem birgt die Energiewende vor dem Hintergrund von erweiterbaren Forschungs- und Testfeldern zum Umgang mit erneuerbaren Energien große Potentiale für die Region.

Aufbauend auf einer bodenständigen Landwirtschaft als Rohstofflieferant beschert das oberfränkische Handwerk dem Regierungsbezirk drei Weltrekorde: gemessen an der Einwohnerzahl gibt es in Oberfranken die meisten Bäcker- und Konditoreien, die meisten Metzgereien und die meisten Brauereien der Welt. Das spiegelt sich auch in der Modellregion Siebenstern wider: acht Metzgereien, drei Brauereien, zwei Spirituosenhersteller, über zwanzig Gastronomen mit regionaler Küche sowie fünf Bäckereien haben hier ihren Sitz. Hinzu kommt die PEMA Vollkorn-Spezialitäten Heinrich Leupoldt KG in Weißenstadt. Das 1934 gegründete Unternehmen hat sich ab 1905 aus einer Konditor- und Lebküchnelei entwickelt und ist seitdem familiengeführt. Hier werden Oblaten-Lebkuchen, Soßenkuchen (die oberfränkische Spezialität für Sauerbratensoße) und seit 1950 Vollkornbrot und Pumpnickel produziert. Im März 2011 wurde ein eigener Concept Store eröffnet. PEMA ist ein „Hidden Champion“ und gilt als Bio-Pionier.

1.3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN ANALYSE DES ÖKOLANDBAUS UND DER ÖKOLEBENSMITTELWIRTSCHAFT

LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG

Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge wirtschaften 26 landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung in ökologischer Wirtschaftsweise. Davon halten 19 Rinder, 2 Schweine, 2 Schafe, 5 Einhufer, 9 Hühner sowie 2 Gänse, Enten und Truthühner (Stand: 01.03.2016).

Die Auswertung von „Mehrfachantragstellern“ im Bayerischen Naturlandschaftsprogramm (Kulap) des AELF ergibt, dass in der Modellregion Siebenstern von 142 Antragstellern 26 ihren Betrieb als zertifizierte Biobetriebe bewirtschaften (18 %). Die 142 Betriebe bewirtschaften 6.552 ha landwirtschaftliche genutzte Fläche; die 26 Biobetriebe bewirtschaften davon 1.484 ha (23 %). Für den Ökolandbau ist insbesondere die Förderung über das Kulap wichtig.

Aufgrund der klimatischen Voraussetzungen und der vorherrschenden Bodenverhältnisse ist die Region traditionelles Roggen-Anbaugebiet. Im Gegensatz zu Weizen, der für ein optimales Wachstum tiefgründigen und schweren Boden benötigt, wächst Roggen auch auf den leichten, flachgründigen Böden des Fichtelgebirges, die vorwiegend aus Granit und Gneis entstanden. Zudem verträgt Roggen die im Fichtelgebirge auftretenden tieferen Temperaturen im Winter besser als andere Getreidearten. Wenn auch die Anbauzahlen in den letzten Jahren aufgrund der Konkurrenz durch Triticale und Energiepflanzen zurückgegangen sind, so hat die Region doch immer noch einen der höchsten Anteile an Roggenanbaufläche in den Höhenlagen in ganz Oberfranken. Von den 142 Betrieben in der Modellregion bauen 23 Betriebe Roggen zur Körnernutzung auf einer Fläche von insgesamt 181 ha an. Von den 26 Biobetrieben sind es 10 Betriebe von denen auf einer Fläche von insgesamt 75 ha (41 %) Roggen zur Körnernutzung angebaut wird. Aus der Tradition des Anbaus heraus entwickelte sich in der Region der Wille und Mut zur Forschung, so dass bereits seit mehr als 100 Jahren verschiedene Roggensorten im Landkreis gezüchtet und von dort verbreitet wurden. Gleichzeitig mit dem Anbau entstand in der Region eine lange Tradition der Verarbeitung von Roggen als Lebensmittel. Auch heute existieren im Landkreis noch Lebensmittelerzeugende Betriebe, die auf die Verarbeitung von Roggen spezialisiert sind.

Stärken

- Attraktive Natur- und Kulturlandschaft; große Vielfalt
- Landbewirtschaftung und Tierhaltung ausschließlich in bäuerlichen Familienbetrieben (teils Mehrgenerationenbetriebe, Beschäftigung von Frauen)
- Keine Massentierhaltung, keine flächendeckende Produktion, keine Ausbeutung der Böden
- Hoher Stellenwert der Landwirtschaft (gesellschaftlich, landschaftlich)
- Teils noch funktionierende regionale Wirtschaftskreisläufe (Metzgereien, Gastronomie,...)
- Wachsende Bereitschaft zur überbetrieblichen Zusammenarbeit
- Zunehmende Aufgeschlossenheit für Nutzung von Marktnischen in der Landwirtschaft und deren Umfeld; v. a. Energieerzeugung, Landschaftspflegearbeiten, Direktvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof, Sonderkulturanbau
- Forst- und Ernährungswirtschaft als Wirtschaftsfaktor und Innovationsbaustein

Chancen

- Entwicklung und Sicherung zukunftsfähiger landwirtschaftlicher Produkte
- Verknüpfung Unternehmen und Landwirtschaft ist ausbaufähig und bietet Chancen
- Einbeziehung der Landwirtschaft in den Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Akzeptanz der Verbraucher für regionale, ökologische und im Preis höher angesiedelte Produkte war noch nie so hoch und drückt sich im Konsumverhalten aus
- Forstwirtschaft kann von Entwicklungen im Energiebereich profitieren
- Erhalt des charakteristischen Landschaftsbildes und der Artenvielfalt; zusätzliches Blütenangebot als Nahrungsquelle für Insekten
- Steigerung des Erlebniswertes der Landschaft

Schwächen

- Forst- und Landwirtschaft vom anhaltenden Strukturwandel betroffen
- Ungünstige klimatische Bedingungen und weit unterdurchschnittliche Bodenqualitäten
- In weiten Teilen ungünstige Flächenstrukturen
- Hohe Arbeitsbelastung in den Familienbetrieben
- Langfristig zu geringe Anzahl ausbildungswilliger Hofnachfolger vorhanden, sinkende Ausbildungs- und Qualifizierungsbereitschaft, ausgedünntes Bildungsangebot in der Region
- Keine bis wenig oder nur lokal begrenzte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Umstellung auf Ökologischen Landbau

Risiken

- Land- und Forstwirtschaft muss sich auf Klimawandel einstellen
- Einseitige Ausrichtungen auf bestimmte Produktionszweige schaffen Abhängigkeiten von Marktpolitik
- Stark steigende Pachtpreise durch Konkurrenzsituation zwischen Nahrungs-, Futtermittel- und Energiepflanzenanbau
- Knappheit an Arbeitskräften und Hofnachfolgern in der Landwirtschaft steigt weiter



ÖKO-VERARBEITER, GASTRONOMIE/HOTELLERIE, GEMEINSCHAFTSVERPFLEGE UND VERMARKTUNG

In der Modellregion Siebenstern sind neun Betriebe im Bereich Direktvermarktung aktiv. Die Produktpalette reicht von Fleisch, Wurst, Fisch über Schnaps, Gemüse, Obst bis zu Honig. Für die Vermarktung der Produkte gibt es derzeit keine gemeinsame Plattform, sie erfolgt in der Regel über Hofmarktvermarktung, Hofladen und in Einzelfällen über Kooperationen mit Gastronomie- oder Tourismusbetrieben.

Wie oben bereits erwähnt gibt es in der Modellregion mehrere Metzgereien, Brauereien, Spirituosenhersteller, Gastronomen sowie Bäckereien. Nur fünf von ihnen sowie der Gastronomie-Verband Landkreis Wunsiedel i. F. sind Mitglied in der „Genussregion Oberfranken“. Die Regionalkampagne, die als bayerisches und deutsches immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet ist, hat das Ziel, basierend auf den drei Weltrekorden Oberfrankens, die Vielfalt regional erzeugter Lebensmittel darzustellen und in der Vermarktung zu unterstützen. Von der Genussregion wurden Genussbotschafter ausgebildet, die in einem intensiven Lehrgang qualifiziert wurden, Einheimischen und Gästen die Vielfalt der hier erzeugten Lebensmittelspezialitäten erlebnisreich näher zu bringen. Von ihnen sind lediglich zwei in der Modellregion tätig.

Eine Initiative für die gemeinsame Organisation und Vermarktung regionaler Produkte wurde auch im Fichtelgebirge mit dem Verein „essbares Fichtelgebirge“ gestartet. Hier wurden in mehreren Kursen als Zusatzqualifikation Wildkräuterköche ausgebildet, die in Gaststätten, Metzgereien und Bäckereien wirken. Auf Initiative des Vereins wurden Überlegungen gestartet, eine gemeinsame Anlaufstelle zu schaffen, die für die Vermarktung regionaler Produkte und als Drehkreuz zum gegenseitigen Warenaustausch genutzt werden kann, da hier enormer Bedarf und großes Potential gesehen wird.



Eine große Rolle in der Öko-Verarbeitung spielt die PEMA Vollkorn-Spezialitäten Heinrich Leupoldt KG in Weißenstadt. Als Produzent von Roggen-Vollkornbrot arbeitet das Unternehmen mit drei Erzeugergemeinschaften zusammen bei denen die Herkunft aus Bayern, vornehmlich Oberfranken, Oberpfalz und Oberbayern, garantiert ist. Darüber hinaus schließt PEMA Kontrakte zum Vertragsanbau über drei Jahre preisgesichert mit Öko-Erzeugern aus der Region.

Stärken

- Aktive, innovative Erzeuger und Vermarkter
- Vielfältige Produktpalette
- Erzeugung hochwertiger, frischer, regionaler Lebensmittel
- Wertschätzung von Nahrungsmitteln, -erzeugung steigt
- Wachstum des Bio-Markts in best. Sparten
- etablierter Verarbeiter von Öko-Produkten in der Region

Chancen

- Nutzung bestehender Initiativen bieten Werbe- und Vermarktungsmöglichkeit
- Absatzsicherung ökologisch erzeugter Produkte
- Existenzsicherung regionaler Betriebe
- Einbeziehung der Landwirtschaft in regionale Wirtschaftskreisläufe
- Stärkung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft
- Steigerung der regionalen Identität
- Steigerung der Wertschöpfung
- Antrieb für regionale Wirtschaft
- Klimaschutz durch kurze Wege
- Steigerung des Bekanntheitsgrads der Region

Schwächen

- Möglichkeiten zur Vermarktung über bestehende Initiativen werden nicht genutzt/ sind nicht bekannt
- wenig bis gar keine Vernetzung zwischen Erzeugern und Gastronomie
- Marktferne von Ballungsgebieten, weite Transportwege, Randlage
- Keine regionale Dachmarke vorhanden
- Keine gemeinsame Vermarktung
- Verfügbarkeit der Produkte oft gegensätzlich zum Bedarf

Risiken

- Bereitstellung der erforderlichen Produktmengen
- Kontinuierliche bzw. bedarfsgerechte Belieferung
- Konsumverhalten der Menschen
- Akzeptanz der Verbraucher für regionale, ökologische im Preis höher angesiedelte Produkte

INFORMATION UND BEWUSSTSEINBILDUNG ZUM THEMA ÖKOLANDBAU UND ÖKOLEBENSMITTEL

Öffentlichkeitsarbeit für ökologischen Landbau in der Region und die Produkte findet bisher meist nur bei Einzelaktionen aber nicht gezielt oder als gemeinsame Initiative der Biobetriebe statt. Eigene Veranstaltungen zum Thema sind Mangelware. Öko-Betriebe werden bei anderen Veranstaltungen (Messen, Märkte, Gewerbeschauen) eingebunden. Werbematerialien werden nur über Anbauverbände bereitgestellt, die allgemein gehalten, aber nicht auf die Besonderheiten der Region abgestimmt sind.



Die Belange der Umweltbildung werden in der Modellregion vom Naturpark Fichtelgebirge und dem Geopark Bayern-Böhmen bearbeitet. Außerdem nimmt sich die staatlich anerkannte Umweltstation Lernort Natur-Kultur Fichtelgebirge in Wunsiedel des Themas an. Gemäß dem Motto „Umwelt erleben-verstehen-bewahren“ werden hier spezielle Aktionen und Programme zur Umweltbildung, aber auch zur Sensibilisierung für Nahrungsmittel und deren Erzeugung angeboten. Mit dem Projekt „Take Care“ wird die Sinnhaftigkeit einer geregelten Kulturlandschaftsnutzung erläutert. Im Rahmen von Pflegemaßnahmen wird konkret am Erhalt und der nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft gearbeitet. Nach dem Motto „Akzeptanz durch Identifikation“ stärkt die Arbeit vor Ort die Identifikation mit der Kulturlandschaft, wodurch wiederum die Einsicht gegenüber ihrer geregelten Nutzung gefördert wird. Das Projekt gliedert sich in die Module „Nutzgarten“, „Bienenweide/Streuobstwiese“, „Nutzung öffentlicher Flächen“, „Recycling/Stromsparen“.

Mit dem Archedorf Kleinwendern (siehe 2.1) bieten sich hier künftig Synergien und Kooperationspotential an, die im Zuge der Arbeit der Öko-Modellregion befördert werden sollen.

Stärken

- Struktur an Bildungsanbietern vorhanden
- generelles Interesse in der Region vorhanden
- Akzeptanz der bestehenden Akteure

Chancen

- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung von Akteuren und Veranstaltungen
- Unterstützung und Ausbau vorhandener Initiativen, Schaffung neuer Aktionen
- Nutzung öffentlicher Veranstaltungen
- Nutzung elektronischer Medien
- Verstärkte Integration von relevanten Inhalten in die naturpädagogische Arbeit der Anbieter

Schwächen

- mangelnde Vernetzung von Angeboten
- fehlende Kommunikation und Werbung für die Öffentlichkeit

Risiken

- Abhängigkeit der bestehenden Institutionen und Aktionen von Fördergeldern

1.4 ENTWICKLUNGSZIELE DER ÖKO-MODELLREGION

Mit der Entwicklung zur Öko-Modellregion wollen die fünf Kommunen gemeinschaftlich die bereits vorhandenen Aktivitäten im Modellgebiet in den Bereichen Ökologie und nachhaltiges, umweltbewusstes Leben und Wirtschaften bündeln und vernetzen.

Bei der Erarbeitung der Bewerbung zur Öko-Modellregion wurden bereits eine ganze Reihe von thematischen Akteuren und Projekten „entdeckt“ und einbezogen, die bisher in der öffentlichen Wahrnehmung kaum eine Rolle spielen. Dabei wurde festgestellt, dass es gerade im Bereich des ökologischen Landbaus, der Verarbeitung ökologischer Rohstoffe sowie der Tierzucht „Hidden Champions“ im Gebiet der kommunalen Kooperation gibt. Mit der Anerkennung zur und der Arbeit als Öko-Modellregion soll eine deutlich bessere Wahrnehmung dieser Betriebe, Einzelpersonen und Projekte, sowie das Bewusstsein für den Sinn ökologischer landwirtschaftlicher Produktion bei den kommunalen Verwaltungen und bei der Bevölkerung erzielt werden. Durch eine Verbesserung der Vermarktung sollen bestehende ökologisch wirtschaftende und familiär geführte landwirtschaftliche Betriebe erhalten, unterstützt und vernetzt werden. Insbesondere hierdurch sollen auch die regionalen Wirtschaftskreisläufe sowie die Vernetzung von Landwirtschaft und Lebensmittelhandwerk gestärkt und wo nötig wiederbelebt werden. Für eine erfolgreiche und vor allem nachhaltige Projektentwicklung ist die Einbeziehung und Aktivierung von unternehmerischem Potential eminent wichtig. Daher wurde beim Prozess der Bewerbung als Öko-Modellregion von Anfang an darauf geachtet neben den kommunalen Verwaltungen, engagierten Bürgern und projektbezogenen Vereinen auch Betriebe und Unternehmen einzubinden. Sie müssen überzeugte Akteure der Öko-Modellregion sein. Nur so kann es gelingen, dass nach der Anerkennung die Öko-Modellregion nicht nur gelebt wird, sondern als Synonym für eine Lebens Einstellung wird.

Dies wird sich auch positiv und identitätsstiftend auf die Bevölkerung innerhalb der Region auswirken. Langfristig ist das Ziel, die ökologischen Anbauflächen zu vergrößern und die Produktion ökologischer Produkte zu erhöhen. Bei den Landwirten soll mit Hilfe von Best-Practice-Beispielen für eine Umstellung auf ökologische Landwirtschaft geworben werden. Neue Möglichkeiten für die biologische Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte sollen getestet werden können. Im Zusammenspiel von Erzeuger und Verarbeiter könnten so auch neue Produkte entstehen und die Region für ansiedlungswillige, ökologisch und umweltbewusst agierende Unternehmen in den passenden Branchen attraktiv machen. Zudem werden positive Effekte für das Image der Region erwartet. Langfristiges Ziel ist die Region durch die Entwicklung und Vermarktung touristischer Angebote auch attraktiv als Reiseziel für ökologisch denkende, umweltbewusste Urlauberinnen und Urlauber zu machen.



Als „Staatlich anerkannte Öko-Modellregion“ wollen die fünf Kommunen eine noch stärkere Selbstverpflichtung zu entsprechendem Handeln für ihre Heimat eingehen. Die Leitziele der Öko-Modellregion sollen als Chance für eine umfassende nachhaltige regionale Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, sozial) unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft begriffen werden. Als Beispiel ist die abgestimmte wirtschaftliche Entwicklung in Einklang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen möglich. Eine Vernetzung unter den weiteren Öko-Modellregionen lässt Synergie- und Lerneffekte erwarten und bringt im Verbund überregionale Aufmerksamkeit. Die Auszeichnung als Öko-Modellregion soll Qualitätsmerkmal, Auftrag und Chance sein.

2 PROJEKTBSCHREIBUNG

2.1 DARSTELLUNG VON PROJEKTEN ZUM THEMA ÖKOLANDBAU UND ÖKOLEBENSMITTEL

Im Fokus der **Landwirtschaftlichen Erzeugung** der Ökomodellregion Siebenstern stehen besonders folgende Bereiche:

- neue Nutzungsmöglichkeiten für extensives, artenreiches Grünland (FFH-Lebensraumtypen Bergwiesen, Flachlandmähwiesen, Borstgrasrasen) sowie Wiesen in Auen und Niedermoorbereichen
- Möglichkeiten des Kräuteraanbaus
- Zucht und Erzeugung tierischer Produkte aus extensiver Haltung sowie Zucht und Nutzung alter, vom Aussterben bedrohter Nutztierassen
- Anbau von Biogetreide, insbesondere Roggen und Braugerste
- Anbau von alternativen Energiepflanzen zur Steigerung der Biodiversität
- Bessere Vermarktung und Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe für Öko-Produkte

Diese Themen werden im Folgenden mit Hilfe von Projekten und Akteuren in Beziehung zu den Handlungsfeldern **Verarbeitung durch das Ernährungshandwerk**, **Vermarktung**, **Diversifizierung** und **Umweltbildung** gesetzt und so Handlungsfeld- und Zielgruppenübergreifend Synergien für alle Akteure und die Modellregion angestrebt.

EXTENSIVE GRÜNLANDNUTZUNG UND KRÄUTERANBAU

Prägend für die Region der Ökomodellregion Siebenstern sind artenreiche Wiesen unterschiedlicher Ausprägung. Allgemein lässt sich für die Region feststellen, dass der Tierbestand abnimmt und somit auch die Nutzung des zum Teil noch sehr artenreichen extensiven Grünlandes künftig in Frage steht. Absehbar sind dazu derzeit vor allem zwei Wege: das Brachfallen, das aus Sicht des Landschafts-, Natur- und Artenschutzes ebenso wenig anzustreben ist wie die Intensivierung, insbesondere zur Nutzung des Mähgutes in Bioenergieanlagen sowie zur Ausbringung der Gärreste auf diesen Flächen. Daher sollen durch die Ökomodellregion tragfähige und extensive Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden, um die artenreichen und landschaftsprägenden Grünlandflächen zu erhalten.

Herausragend dabei ist vor allem die Gemeinde Nagel zu nennen, die mit einem Anteil von 63 % des Gemeindegebietes, die Gemeinde in Bayern mit dem höchsten Anteil an FFH-Flächen ist. Dies war auch die Grundlage dafür, die Gemeinde auf Initiative von Bürgern zu einem Natur- und Kräuterdorf zu entwickeln. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden INTERREG-Großprojektes wurden drei Schaugärten sowie ein „Haus der Kräuter“ mit LEADER-Mitteln angelegt bzw. gebaut und eingerichtet. Sie werden vom Kräuterdorfverein Nagel e.V. für Führungen, Vorträge und Veranstaltungen rund um das Thema Kräuter genutzt.

Ansatzmöglichkeiten für eine hochwertige Nutzung des Mähgutes ist z.B. die Heunutzung und Vermarktung von kräuterreichem Bergwiesenheu in den Gesundheitseinrichtungen in Bad Alexandersbad und Weißenstadt. Tatsächlich bietet das Kurzentrum Bad Alexandersbad Anwendungen mit Kräuterheu an, das derzeit allerdings mangels regionalen Angebots aus dem Allgäu bezogen werden muss. Eine weitere Vermarktungsmöglichkeit ist das Angebot von Bio-Kleintierheu. Weitere Produkte können mit dem Kräuterdorfverein Nagel und den „Kräuterfrauen Herberia“ Nagel entwickelt werden. Ebenso ist die Gewinnung von regionalem Saatgut zur Wiedervermehrung regionaltypischer Wiesenarten eine sinnvolle Nutzungsmöglichkeit. Darüber hinaus hat ein Landwirt in Nagel Interesse, in den professionellen Bio-Kräuteraanbau einzusteigen. Auch dabei kann die Ökomodellregion entscheidende Unterstützung leisten.

ERZEUGUNG UND VERMARKTUNG VON PRODUKTEN AUS DER ZUCHT ALTER NUTZTIERRASSEN

Im Fichtelgebirge war ursprünglich die Rinderrasse Rotes Höhenvieh in der Unterausprägung „Sechssämervieh“ heimisch. Nachdem in der angrenzenden nördlichen Oberpfalz, namentlich im angrenzenden Naturpark Steinwald, dem Gebiet der Öko-Modellregion Steinwald, das Rote Höhenvieh und seine Erhaltungszucht an Bedeutung gewann, widmete sich auch der Naturpark Fichtelgebirge mit dem Landschaftspflegeverband im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge dieser alten und regionstypischen Rasse. Mit einem Modellprojekt im Dorf Kleinwendern (Bad Alexandersbad), startete eine Wiederansiedlung auf dem Hof Küspert.



Parallel dazu holte auch Landwirt Uwe Körzdörfer in Eigeninitiative Rotes Höhenvieh auf seinen Hof im Tröstauer Ortsteil Vierst. Körzdörfer stellte dem noch weitere vom Aussterben bedrohte Nutztierassen zur Seite und erlangte so als erster Betrieb im Fichtelgebirge im Jahr 2017 die Anerkennung als Archehof nach den Kriterien der Gesellschaft zur Erhaltung alter Nutztierassen (G.E.H. e.V.). Die Betriebe Küspert und Körzdörfer sind beide Bio-zertifiziert. In Kleinwendern nahmen mehrere Privatleute und Kleinbetriebe die Idee der G.E.H. zur Erhaltungszucht seltener Nutztierassen ebenfalls auf. Nach 5 Jahren Gemeinschaftsleistung und Zuchtarbeit konnten die Kriterien zur Anerkennung als Archedorf im Jahr 2018 erfüllt werden. Damit ist Kleinwendern das 1. Archedorf Bayerns und das zweite in der Bundesrepublik.

Bereits im Vorfeld der Anerkennung machte Kleinwendern mit seiner Initiative auf sich aufmerksam. Regionale und überregionale Medien, Zeitungen, Radiosender und das Bayerische Fernsehen berichteten über dem kaum 100 Einwohner zählenden Ort. Dadurch wurde das große Potenzial für die hohe ideellen, touristischen Effekt, den die Haltung und Nutzung attraktiver, vom Aussterben bedrohter Nutztierassen hat. Derzeit wollen weitere Bewohner/Betriebe sich der Initiative anschließen und alte Nutztierassen züchten.

Durch die Öko-Modellregion soll die Erhaltungszucht alter, möglichst regionstypischer Rassen gestärkt und erweitert werden. Die extensive Haltung hat positive Effekte auf die nachhaltige Landnutzung und die Pflege des Grünlandes. Die Initiative könnte in einer „Archeregion“ als weitere Kategorie der G.E.H. und Alleinstellungsmerkmal für die Modellregion münden. Durch die Ausweitung und Erhöhung der Tierzahlen sowie eine weitere Professionalisierung sollen die Betriebe ertüchtigt werden, in Qualität und Menge vermarktbarer regionale Bio-Produkte zu erzeugen und zu vermarkten. Dazu sind weiterverarbeitende Betriebe in den Orten der Ökomodellregion sowie im angrenzenden Bereich einzubeziehen (z. B. handwerklich arbeitenden Metzgereien in der Modellregion, ggf. ein noch vorhandener aber geschlossener Milchhof in Schönbrunn (Wunsiedel), die Schafwollspinnerei Ziegler in Breitenbrunn (Wunsiedel), Destille Sack in Weißenstadt, Gastronomie/ Hotellerie, soziale Einrichtungen und Gemeinschaftsverpflegungen in der Modellregion sowie eine regionale Käserei außerhalb des Modellgebiets.

ANBAU UND VERARBEITUNG VON BIO-ROGGEN UND BIO-BRAUGERSTE

Eine große Rolle in der Öko-Verarbeitung spielt die PEMA Vollkorn-Spezialitäten Heinrich Leupoldt KG in Weißenstadt. Als Produzent von Roggen-Vollkornbrotten schließt PEMA Kontrakte zum Vertragsanbau über drei Jahre preisgesichert mit Öko-Erzeugern aus der Region. Vertragslandwirte müssen Bioland-zertifiziert sein und über Lager und Reinigung verfügen, da bei PEMA die angelieferte Menge der bezahlten Menge entspricht. Nach Angaben des Unternehmens hat sich in den vergangenen beiden Jahren viel getan und Bio-Produkte haben sich etabliert: der Absatz konnte von 800 Tonnen auf 1.300-1.400 Tonnen gesteigert werden. Kundenanfragen beziehen sich heute zu 70-75 % auf Bio-Produkte. Hingegen stagniert die Nachfrage nach den konventionellen Produkten über die vergangenen Jahre. Aus Sicht des Unternehmens hat Bio Zukunft, gemeinsam mit Bioland wurde ein Kooperationsvertrag mit Lidl geschlossen. Da der Bedarf an Bio-Roggen bei weitem noch nicht über regionale Erzeuger abgedeckt werden kann, hat das Unternehmen großes Interesse an der Ausweitung der Erzeugung von Bio-Roggen in der Region. Auch würde hier die Ausweitung auf Nischen- und Zukunftsbereiche wie Gewürze oder Kräuter unterstützt. Eine erste Maßnahme ist, Biobetriebe als Partner zu gewinnen, um andere zu überzeugen (z. B. Besichtigung von Öko-Betrieben für Landwirte) und um die Botschaft, dass sich Ökolandwirtschaft durch Partnerschaftlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Transparenz auszeichnet, weiter zu verbreiten.

Analog dazu sind im Modellgebiet drei Brauereien ansässig: Lang-Bräu Schönbrunn (Wunsiedel), Hönicka (Wunsiedel) und Brauerei Michael (Weißenstadt). Die Privatbrauerei Lang-Bräu ist überregional bekannt für ihre besonderen Bierkreationen, wie z. B. das Jean-Paul-Bier, das Papstbier und das mittlerweile weltbekannte Erotikbier. Zuletzt wurde der „helle Bock“ mit dem European Beer Star Silver ausgezeichnet, eine der begehrtesten internationalen Bier-Auszeichnungen der Welt. Auch die beiden weiteren Brauereien setzen auf handwerkliche Sorgfalt und Innovation. So hatte die Brauerei Michael mit dem „Luchs Bier“ ein Bioland-zertifiziertes ökologisches Dinkel-Bier im Sortiment. Traditionell setzten die regionalen Brauereien auf regionale Produkte. In der Verknüpfung von regionalen Bio-Braugerste-Erzeugern und den Brauereien soll ein regionales Bio-Bier als Alleinstellungsmerkmal entstehen.

ANBAU VON ALTERNATIVEN ENERGIEPFLANZEN

Energie ist ein entscheidender Standortfaktor. Regionale Energieversorger können Bedarfe individuell und effizient, sicher, preiswert und vor allem nachhaltig decken. Die SWW Wunsiedel GmbH hat die Energiewende ernst genommen und sich breit aufgestellt für eine alternative Energieerzeugung durch Wasser, Wind, Sonne und Biomasse. Nicht umsonst ist der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge immer wieder Standort für innovative Energie-Forschungsprojekte. Aus einem solchen ist zum Beispiel der Biogastiger entstanden – eine modulare Kompaktbiogasanlage, die im Landkreis entwickelt wurde und heute weltweit vertrieben wird. Die SWW gewann 2016 den Stadtwerke Award und damit den Titel „Das Stadtwerk der Zukunft“. Mit dem Konzept für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende konnte man sich gegen alle bundesweiten Bewerber durchsetzen.



In den fünf Kommunen gibt es zahlreiche Maßnahmen zur regenerativen Energieversorgung. Im Bioenergie-Heilbad Bad Alexandersbad z. B. wird der gesamte Energiebedarf des Biomasseheizwerks (Hackschnitzel und Biogas) in der Region erzeugt. Dies führt zwangsläufig auch zu einer Veränderung der Anbaustrukturen in der Region. Um dem Verlust von Artenvielfalt vorzubeugen und zum Schutz der Biodiversität soll eine Eigenverpflichtung zum Anbau von alternativen Energiepflanzen (Blümmischungen, Silphie) auf 30 Prozent der Anbaufläche in der Modellregion durchgeführt werden. Die Universität Bayreuth hat hierzu bereits auf Testfeldern mit Energiepflanzen und zur Ertragsberechnung geforscht. Die Kosten sollen durch das Entgelt eines erhöhten Energieabnahmepreises (Wärme Sicherstreu – Bad Alexandersbad) getragen werden. Dazu soll gemeinsam mit der SWW Wunsiedel GmbH neben dem bereits angebotenen regenerativen „FichtelgebirgsStrom“, der bei Produzenten aus der Region eingekauft und an Verbraucher aus der gleichen Region verkauft wird, ein spezielles Stromprodukt mit entsprechender Einpreisung entwickelt werden (z. B. „Bienen-Strom“). Gemeinsam mit der SWW soll auch die Entwicklung von alternativen Nutzungsmöglichkeiten für Gärreste aus Biogasanlage sowie Bioabfällen (z. B. Hydrothermale Carbonisierung: Erzeugung von Biokohle als Brennstoff oder zur Steigerung des Humusanteils auf Ackerflächen) als Modell- und Forschungsprojekt durchgeführt werden.

BESSERE VERMARKTUNG VON ÖKO-PRODUKTEN

Es gibt bereits einzelne erfolgreiche Direktvermarktungsbetriebe. Das Potenzial ist allerdings gerade im Einzugsbereich des gemeinsamen Oberzentrums Marktredwitz-Wunsiedel sowie im touristischen Schwerpunkt der Gesundheitsorte Bad Alexandersbad und Weißenstadt deutlich höher. Um dieses Potential zu aktivieren bedarf es eines verbessertes Marketing, eine bessere Logistik sowie die Erschließung neuer Absatzwege und gleichzeitig die Erhöhung der Produktion, um die Versorgung mit den Produkten sicherzustellen. Wichtig und chancenreich ist der Aufbau einer zentralen Anlieferungs-, Verteilungs- und Vermarktungsstelle. Die Gemeinde Tröstau hat mit dem ehemaligen Gasthof Siebenstern eine passende Immobilie gefunden. Das Gebäude zeichnet sich durch eine sehr zentrale Lage in der Region aus. Es liegt direkt an der Kreuzung der Hauptverkehrsachse B 303 (Ost-West-Achse Bayreuth-Wunsiedel-Marktredwitz-Cheb/CZ) mit der Hauptverkehrsverbindung zwischen dem Fichtelgebirge und der nördlichen Oberpfalz Tröstau-Nagel-Ebnath/Brand/Neusorg (letztere Gemeinden gehören zur benachbarten Ökomodellregion Steinwald).

Ziel der Maßnahme ist die Schaffung professioneller Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen durch die Einrichtung einer Plattform für den ökologischen Landbau an zentraler Stelle. Hof- und Dorfläden sowie Erzeuger ohne direkten Absatz erhalten die Möglichkeit vernetzt mit anderen Anbietern ein gleichmäßiges direktes Angebot für den Verbrauch zu liefern. Gemeinsames Ziel kann so die Einführung einer gemeinsamen Dachmarke für regionale Produkte sein. Durch die Einbindung von Gastronomie und Hotellerie sowie des Ernährungshandwerks werden regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt, wo noch nicht vorhanden aufgebaut und tragen so zur Identitätsstiftung bei.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND UMWELTPÄDAGOGIK

Um die Ziele der Öko-Modellregion zu vermitteln und Einwohner und Gäste als Partner zu gewinnen, sind Informationsarbeit und umweltpädagogische Angebote ein wichtiger Bestandteil. Dafür gibt es in der Region bereits qualifizierte Einrichtungen, die mit besonderen Angeboten die Ziele der Öko-Modellregion unterstützen und in diesem Zuge noch besser miteinander vernetzt werden können:

- Lernort Natur-Kultur Fichtelgebirge: staatlich anerkannte Umweltstation am Katharinenberg (Wunsiedel)
- Natur- und Kräuterdorf Nagel: Schaugärten und Haus der Kräuter mit umfangreichem Angebot an Führungen, Vorträgen, Kursen und weiteren Veranstaltungen
- Rogg-In: Pädagogisch-poetisches Informationszentrum für Roggenkultur in Weißenstadt
- Alte Angermühle: Zentrum für regionale Küche, Kunst und Kultur in Weißenstadt
- Naturpark Fichtelgebirge: Infostellen „Torhaus Schloss Leupoldsdorf“ und am Weißenstädter See
- Geopark-Bayern Böhmen: Umweltpädagogische Angebote über die Geopark-Ranger
- Archedorf Kleinwendern mit Erlebnisbauernhof Brodmerkel
- Landesjagdschule Wunsiedel: eigene Lehrrevier, Direktvermarktung von Wildbret sowie entsprechendes Kursangebot
- Jugendherberge Wunsiedel: umweltpädagogische Angeboten
- Schullandheim Weißenstadt: umweltpädagogische Angebote, Wasserschule Oberfranken
- Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad: Bildungsangebote zu Landwirtschaft, Nachhaltigkeit, Energie

PROZESSBEGLEITUNG

Die beschriebenen Projekte und Maßnahmen sollen von einem Prozessmanagement begleitet und angeleitet werden. Das Prozessmanagement unterstützt die Akteure und Projektbeteiligten bei der Umsetzung und fungiert als Impulsgeber für erste Vernetzungen und aktiviert relevante Akteure wo noch nötig. Zudem werden hier die Projektfortschritte gesteuert, dokumentiert und in Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen Öko-Modellregionen evaluiert.



Projekt	Inhalt	Akteure	erste Umsetzungsschritte	Zeithorizont
EXTENSIVE GRÜNLANDNUTZUNG UND KRÄUTERANBAU	Vernetzung von Heu-Erzeugern und Heu-Nutzern; Sondierung und Begleitung des Aufbaus von Marktstrukturen; Vernetzung und Unterstützung beim Aufbau des Nischenmarktes Kräuteranbau; Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe;	Landschaftspflegeverband WUN, Kulap-Teilnehmer, Kräuterfrauen Herberia, ALEXBAD, Siebenquell®, Naturpark Fichtelgebirge, Vertreter der Kommunen Nagel, Bad Alexandersbad und Weißenstadt, essbares Fichtelgebirge	Erfassung von Produktions-/Bedarfsmengen, Qualitätskriterien, Klärung der Lieferwege, Weiterqualifizierung von Kräuterexperten	Beginn 2019, dann fortlaufend
ERZEUGUNG UND VERMARKTUNG VON PRODUKTEN AUS DER ZUCHT ALTER NUTZTIERRASSEN	Stärkung und Erhaltung der Erhaltungszucht; Ziel der Anerkennung als Archeregion; Stärkung bestehender und Anreiz geben für Gründung von Bio-Betrieben; Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe;	Bürger von Kleinwendern, Bio-Landwirte, Rotviehzuchtverband, Naturschutzbehörde, Betriebe des Ernährungshandwerks, Gastronomie, Einzelhandel, weitere Verarbeitungsbetriebe	Erfassung und Vernetzung aller Halter von alten Tierrassen, Ausweitung und Erhöhung der Tierzahlen, Öffentlichkeitsarbeit, Einbeziehen des Ernährungshandwerks	Beginn 2019, dann fortlaufend
ANBAU UND VERARBEITUNG VON BIOGETREIDE, INSBESONDERE ROGGEN UND BRAUGERSTE	Ausweitung des Vertragsanbaus von Bio-Roggen; Etablierung von Bio-Braugerste und Schaffung einer regionalen Bio-Bier-Marke	Bio-Landwirte, ökologische Anbauverbände, PEMA, Brauereien Lang-Bräu, Hönicka und Michael	Information über die Chance des Marktes für Bio-Roggen und Bio-Gerste, Gewinnung von Bio-Landwirten als Botschafter, Vernetzung der Akteure	Beginn 2019, dann fortlaufend
ANBAU VON ALTERNATIVEN ENERGIEPFLANZEN	Eigenverpflichtung zum Anbau von alternativen Energiepflanzen, Entwicklung eines speziellen Stromprodukts zum Kostenausgleich, Modellprojekt alternative Nutzung für Gärreste	SWW Wunsiedel GmbH, Biogasanlagen-Betreiber, Energiepflanzen-Erzeuger, Naturpark Fichtelgebirge, Gemeinde Bad Alexandersbad, Universität Bayreuth	Informationsveranstaltung zum Anbau alternativer Energiepflanzen, Vernetzung mit Uni BT als Forschungspartner	Beginn 2019
BESSERE VERMARKTUNG VON ÖKO-PRODUKTEN	Schaffung eines Logistik- und Vermarktungszentrums für ökologische Produkte an zentraler Stelle; Verbesserung der Vermarktung von ökologischen Produkten; Aufbau bzw. Stärkung der Wirtschaftskreisläufe zwischen Erzeugern und Gastronomie;	Gemeinde Tröstau, Städtebauförderung, Wirtschaftsförderung LK, LEADER, Bio-Landwirte, Direktvermarkter, Gastronomen, „essbares Fichtelgebirge“, Betriebe des Ernährungshandwerks	Prüfung und Akquise von Fördermöglichkeiten für Sanierung/Umbau, Aufbau einer Betreiberstruktur, Vernetzung aller potentiellen Partner	Planungen 2019, Umsetzung ab 2020
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND UMWELTPÄDAGOGIK	Kommunikation der Ziele und Maßnahmen der Öko-Modellregion; Verbesserung des Marketings für ökologische Erzeuger; Erzeugen von Synergien zwischen Bildungsanbietern und Erzeugern;	Natur-Kultur Fichtelgebirge, Kräuterdorf Nagel, Rogg-In, Naturpark Fichtelgebirge, Geopark Bayern Böhmen, Archendorf Kleinwendern, Landesjagdschule Wunsiedel, Jugendherbergen, EBZ	Vernetzungstreffen aller umweltpädagogischen Anbieter	2019, dann halbjährlich
PROZESSBEGLEITUNG	Personalstelle zur Prozessbegleitung und Projektumsetzung bzw. Projektbegleitung	Beteiligte Kommunen gemeinsam mit StMELF, Landkreis	Sicherstellung der Anteilfinanzierung, Ausschreibung, Bereitstellung Arbeitsplätze	2019 – 2021



2.2 DARSTELLUNG VON ENTWICKLUNGSPOTENZIALEN UND DER KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Überall gibt es Institutionen, öffentliche Einrichtungen, Vereine, Verbände und Einzelpersonen, die jeder für sich eine bestimmte Aufgabe in der Gesellschaft erfüllen. Viele sind sich schon bewusst, dass ihr Handeln in irgendeiner Form Auswirkungen auf die Umwelt hat. Andere wieder sind hier noch nicht sensibilisiert. Hier gilt es, die Folgen des Handelns aufzuzeigen und Überzeugungsarbeit zu leisten. Hier zeigt sich, wie wichtig die Umweltbildung ist. Sie ist der Grundstein des Projekts „Öko-Modellregion“, angefangen bei den Kindergärten, den Grund- und Mittelschulen sowie den weiterführenden Schulen. Mit thematischen Projekttagen sollen Kinder und Jugendliche aktiviert werden. Natürlich muss das gemeinsam mit Schulleitungen und Lehrkräften initiiert und umgesetzt werden. Hier gibt es bereits Aktivitäten und gute Beispiele: Die Kösseine-Grundschule Tröstau-Nagel ist als Naturparkschule anerkannt worden. Das Zusammenspiel von Bildungseinrichtungen und Umwelteinrichtungen ist eminent wichtig. Hier gibt es zahlreiche überregional bedeutsame Einrichtungen im Modellgebiet (siehe oben). Für das künftige Agieren als Öko-Modellregion sind die Vernetzung dieser Akteure und das Abstimmen von gemeinsamen Angeboten essentiell. Als ideales Mittel bieten sich hier die sozialen Medien an, die unkompliziert genutzt und gleichzeitig als Veröffentlichungsplattform genutzt werden können. Hier können auch die jeweils entsprechenden Zielgruppen angesprochen werden.

Neben dem Bereich der Umweltpädagogik müssen weitere Themenfelder von Akteuren bespielt werden. Im Bereich der Bodennutzung und Landwirtschaft müssen Landwirte sowie die Vertreter des Bayerischen Bauernverbandes mit ins Projekt geholt werden. Eine Vielzahl von Nebeneffekten zu den geplanten Projekten ist möglich, z. B. Nitratreduzierung in Trinkwasserschutzgebieten durch Kooperationsvereinbarungen, Anlage von Blühstreifen und Insektenweiden an Feldrändern, erosionsvermeidende Bodenbearbeitung (z. B. Bodenständig – die landesweite Initiative mit Landwirten und Gemeinden zum Schutz von Boden und Gewässern). In Korrelation erfolgt die Einbindung der Akteure der Forstwirtschaft, um auch hier Nebeneffekte der Maßnahmen der Öko-Modellregion zu generieren. Die Akteure sind die staatlichen Forstbetriebe, Kommunen mit Körperschaftswäldern und Privatwaldbesitzer über die Waldbesitzervereinigung. Auch hier sollen begonnene Aktivitäten wie z. B. die Erzeugung von Holzpellets aus Sägespänen heimischer Holzverarbeitung unter das Dach der Öko-Modellregion gestellt und weitere Maßnahmen gemeinsam angeregt werden.

Gerade die Modellregion Siebenstern bietet aufgrund der vielseitigen landschaftlichen Gegebenheiten viele potentielle Akteure in vielen Fachbereichen, deren Handeln in die Ziele der Öko-Modellregion gut eingebunden werden können. Gemeinsames Ziel muss es sein, eine Änderung der Einstellung und Denkweise zu erreichen. Denn nur wer wirklich überzeugt ist, handelt auch nachhaltig.

3 VERKNÜPFUNG MIT THEMEN DER REGIONALENTWICKLUNG

Der Schutz und die Nutzung des Naturraums, ein wirksamer Interessensausgleich zwischen Naturraum und Kulturlandschaft stellen eine wesentliche Basis für wirtschaftlichen Erfolg, Lebens- und Erholungsqualität dar. Gerade mit Blick auf die touristischen Entwicklungsperspektiven kommt diesem Bereich eine zentrale Bedeutung zu. Schutz und Erlebnis der Region und der Naturlandschaft müssen Hand in Hand gehen, regionale Ressourcen sind wesentlicher Bestandteil regionaler Wertschöpfungsketten, die entsprechend vernetzt werden müssen. Ein entsprechend verantwortlicher regionaler Beitrag zur Energiewende und Anpassungsstrategien an den Klimawandel schützen und sichern ein attraktives Lebensumfeld.

Diese Erkenntnis aus den öffentlichen Beteiligungsverfahren wurde 2014 bei der Erarbeitung des kombinierten Modellkonzepts LES-IRE, das 2015 vom Kreistag des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge als Kreisentwicklungskonzept übernommen wurde, als eines von fünf Entwicklungszielen für die Region Fichtelgebirge festgeschrieben. Insbesondere sollen hier Projekte zur Erhaltung (Biodiversität und Landschaftspflege) und Erlebbarkeit (Naherholung) von Umwelt, Natur- und Kulturlandschaft, zur Unterstützung zukunftsfähiger Energie-, Mobilitäts- und Infrastrukturversorgung sowie zur Imagebildung der Region durch Nachhaltigkeitsstrukturen und -prozesse. Die im Zuge der Bewerbung zur Öko-Modellregion erarbeiteten Projekte und Maßnahmen dienen alle diesem Ziel und unterstützen dessen Erreichung.

Daneben wurden für die regionale Entwicklung im Fichtelgebirge vier weitere Entwicklungsziele festgeschrieben:

- Der demographische Wandel im Landkreis Wunsiedel i. F. wird interkommunal, generationenverbindend und bedarfsorientiert gestaltet; Bildung und gesellschaftliche Teilhabe sind für alle Bevölkerungsgruppen gesichert.
- Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus verbindet sich mit Erhalt und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft, der Stärkung der regionalen Traditionen und Kultur sowie regionaler Wertschöpfung



- Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft schaffen gemeinsam die für wirtschaftlichen Erfolg sowie ethisch und ökologisch verantwortungsvolle Zukunftsentwicklung nötigen Rahmenbedingungen in Infrastruktur, Innovation und Gemeinwesen. Darauf gründet sich ein neues Regionalimage.
- Vitale, multifunktionale Stadtzentren und Ortsmitten sind Voraussetzung für eine regional erfolgreiche Zukunftsgestaltung. Dabei sind der strategisch und ressourcenschonende Umgang mit der bestehenden Bausubstanz sowie an den demographischen Wandel angepasste Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsstrukturen von besonderer Bedeutung.

Das Konzept der Öko-Modellregion bzw. die geplanten Maßnahmen, bei deren Entwicklung der Naturpark Fichtelgebirge, die LEADER-Aktionsgruppe und die Kreisentwicklung beteiligt waren, dienen der Erreichung dieser Ziele und tragen insbesondere dazu bei, eine umfassende nachhaltige regionale Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, sozial) unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft zu unterstützen.

QUELLENVERZEICHNIS

- AELF Münchberg, 2019: Daten zur Agrarstruktur im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- Bayerisches Landesamt für Statistik, 2017: Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau / mit Viehhaltung 2016; www.statistik.bayern.de/presse/archiv/151_2017.php
- Bayerisches Landesamt für Statistik, 2018: Statistik kommunal 2017, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- Fichtelgebirge-Innovativ e. V., 2014: Modellkonzeption kombiniertes LES-IRE für die Region Fichtelgebirge 2020
- Naturpark Fichtelgebirge, 2019: Internetseite, www.naturpark-fichtelgebirge.org
- PEMA Vollkorn-Spezialitäten Heinrich Leupoldt KG in Weißenstadt, 2019: Daten zur Erzeugerstruktur und Einschätzung des aktuellen Marktes für Bio-Produkte
- SWW Wunsiedel GmbH, 2019: Internetseite www.s-w-w.com

